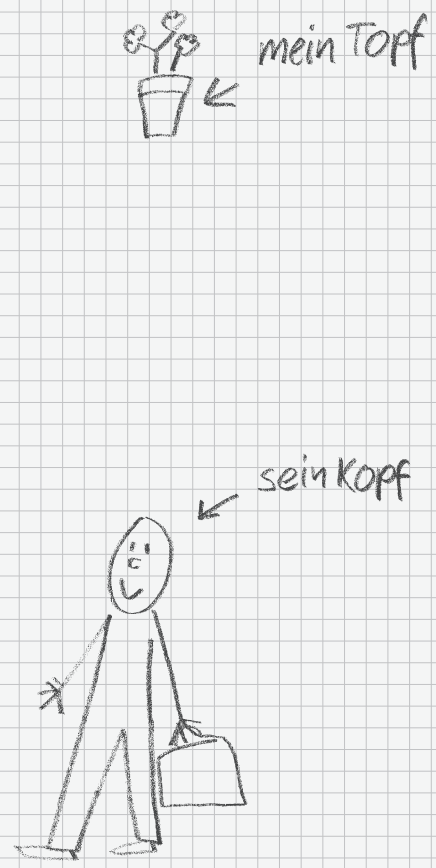
Jahreszeitenpost

Sommer

20

natur
spiel
wald

Schadenskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur Baden
Marc Périllard
Bahnhofstrasse 42
5401 Baden
T 056 203 33 33
baden@mobiliar.ch

die Mobiliar

Ein Vorwort zur Jahreszeitenpost – nein, das kann ich nicht im Zimmer schreiben. Also rein in den 5er-Bus und hoch auf die Baldegg gefahren, genau wie unsere Waldkinder. Ein Blick auf das beeindruckende Alpenpanorama, vorbei an der buntblühenden Wiese. Eintauchen in den Wald. Eine angenehme Kühle umgibt mich sofort.

Der erste Weg führt zum Waldschulplatz. Auf Schritt und Tritt begegnen mir hier die Zeugnisse des Wirkens der Waldkinder: all die kleineren und grösseren Projekte, offensichtlich oder abseits versteckt. Ein Loch im Boden, sorgfältig mit Ästen abgedeckt, ein Zapfenhaufen, ein paar weiss bemalte Steine, ein Astlabyrinth. Auch der Waldspielgruppenplatz, zu dem ich später wechsle, wirkt trotz Wochenende „belebt". Einfach schön: Die **natur**spiel**wald**-Kinder sind wieder im Wald!

Dass dies nicht ganz selbstverständlich ist, wissen wir alle aus den letzten Monaten. Wer hätte gedacht, dass die **natur**spiel**wald**-Angebote einmal wegen eines Virus pausieren oder ohne Wald stattfinden müssen. Und dennoch – mir scheint, dass der Wald in dieser Zeit von vielen Menschen neu entdeckt wurde, als Aufenthalts- und Rückzugsort, als Ort zum Abschalten, zum einfach Sein. Auch weit abseits der **natur**spiel**wald**-Orte finden sich vermehrt Zeichen von kleinen und grossen Waldgeniessern: ein Waldmandala auf dem Weg, ein Unterschlupf aus langen Ästen, ein Wurzel-Ungeheuer. Eine kleine Gruppe junger Männer trifft sich zum Bräteln, eine Familie verbringt den Tag auf einer Decke zwischen den Bäumen. Die Menschen spüren wohl, dass ihnen der Wald gut tut. Der Wald zeugt von Ruhe und Beständigkeit, aber auch von einem steten Wandel, von einer Anpassung an wechselnde oder neue Einflüsse. Er ist (wie wir) so manchen Stürmen und kalten Regengüssen ausgesetzt. Und er grünt dennoch immer wieder aufs Neue, wenn auch vielleicht hier und da etwas anders als im letzten Jahr.

Im Namen des Vorstands danke ich ganz herzlich allen Waldeltern und Waldkindern, allen Mitarbeitenden und Unterstützern für das Mittragen von **natur**spiel**wald**, das wir so deutlich spüren durften.

Ich wünsche euch allen einen wunderbaren Sommer mit vielen genussvollen Waldstunden.

Kati Grzybowski
Vorstand, Ressort Finanzen und Qualität

Inhalt

4 Aus dem Verein
6 Waldspielgruppe
8 Waldschule
12 Abschied Franziska
14 Weisch no
17 Waldhort
19 Geschichte
22 Pinwand

Aus dem Verein

Liebe **natur**spiel**wald**–Familien

Ein aussergewöhnliches Schuljahr geht zu Ende. Ungewissheit und Kurzfristigkeit machen auch **natur**spiel**wald** zu schaffen und fordern uns auf, sehr flexibel zu reagieren, uns der Situation dauernd neu anzupassen und kreative Lösungen zu finden.

Wir freuen uns, dass wir das nächste Schuljahr mit fünf gefüllten Waldspielgruppen und einem beinahe ausgelasteten Hort (noch ein freier Platz am Dienstag) beginnen können. Auch die Waldschule startet mit vollen Rängen.

Sorgen bereitet uns zurzeit der Mangel an Waldfüx-Anmeldungen – es hat auf der Baldegg und v.a. in der Liebefels-Gruppe noch zu viele freie Plätze. Da das neue Waldfüxjahr ausnahmsweise erst nach den Herbstferien beginnt, können wir mit dem Entscheid, ob alle drei Gruppen zustande kommen, oder wir im nächsten Schuljahr allenfalls nur mit zwei Gruppen unterwegs sind, bis Ende August zuwarten. Für Mund-zu-Mund-Propaganda sind wir auf jeden Fall sehr dankbar. Prospekt und Anmeldeunterlagen finden sich auf unserer Homepage unter dem Waldfüx-Angebot.

Nachdem die Frühlings-Ferienerlebnistage abgesagt werden mussten, sind die Ferienerlebnistage für diesen Sommer ausgebucht.

Nicht so einfach gestaltet sich die Suche nach einem neuen Revisoren-Team. Wir suchen auf nächstes Schuljahr immer noch eine Person mit Zahlenflair und ev. mit Treuhand-Erfahrung, die zusammen mit einem «Gspändli» einmal pro Jahr unsere Rechnungsführung prüft. Der jährliche Arbeitsaufwand dafür beträgt ca. einen Tag Ende September sowie die Präsenzzeit an der Vereinsversammlung im November. Auch hier sind wir für Mund-zu-Mund-Propaganda dankbar. Weitere Infos: per E-Mail info@naturspielwald.ch oder Tel. 056 534 68 98.

Unser diesjähriges 20-Jahr-Vereinsjubiläum konnten wir nicht so gebührend begehen, wie wir das gerne gewollt hätten. Wir haben diesen Frühling jedoch gelernt, dass jeder Tag Grund zum Feiern liefert und so haben wir beschlossen, nächstes Jahr zusammen mit euch auf zwanzigpluseins oder dreimalsieben Jahre Verein **natur**spiel**wald** zurückzuschauen. Die Daten für das Jubiläums-Waldfest und für die Aktion «Wald trifft Stadt» – Waldmandala haben wir bereits jetzt festgelegt (siehe Pinwand und Homepage).

Nebst den vielen Kindern, die nach den Sommerferien weiterziehen, in den Kindergarten oder in die Innen-Schule, verlässt uns auch Franziska Ladurner, unsere langjährige Waldkindergarten-Lehrerin. Danke für die engagierte und wertvolle Arbeit, die du für **natur**spiel**wald** geleistet hast, Franziska!

Wir freuen uns sehr, dass Nathalie Bossi, die sich bis anhin bereits das Pensum mit Franziska geteilt hat, ab dem nächsten Schuljahr alle Kindergartenlektionen übernimmt. Und genauso freudig heissen wir Désirée Eberle nun definitiv als Waldschulleiterin willkommen.

Ebenfalls willkommen heissen wir Simeon Jetzer (Unterstufe), Till Klamer (Kindergarten), Sara Kaysel und Angelika Scholz (Waldspielgruppe). Sie begleiten die Kinder nach den Sommerferien als Praktikanten/Praktikantinnen in den Wald.

Euch Eltern danken wir ganz herzlich dafür, dass ihr **natur**spiel**wald** eure Kinder anvertraut habt.

Nun wünschen wir euch allen einen unbeschwerten, wunderbaren Sommer und erholsame Ferientage.

Cornelia Karg
Betriebsleitung

Wir finden eine verpuppte Schmetterlingsraupe.
Das Kind fragt:
«Wann tauen die Puppen endlich auf?»

Wiedersehen in der Waldspielgruppe

Nun sind wir endlich alle wieder im Wald, die Spielgruppenkinder sind zurück und obwohl wir einige Anpassungen bezüglich Distanzhalten unter den Erwachsenen und Händehygiene vornehmen mussten, ist es grundsätzlich so wie früher, das ist sehr erfreulich.

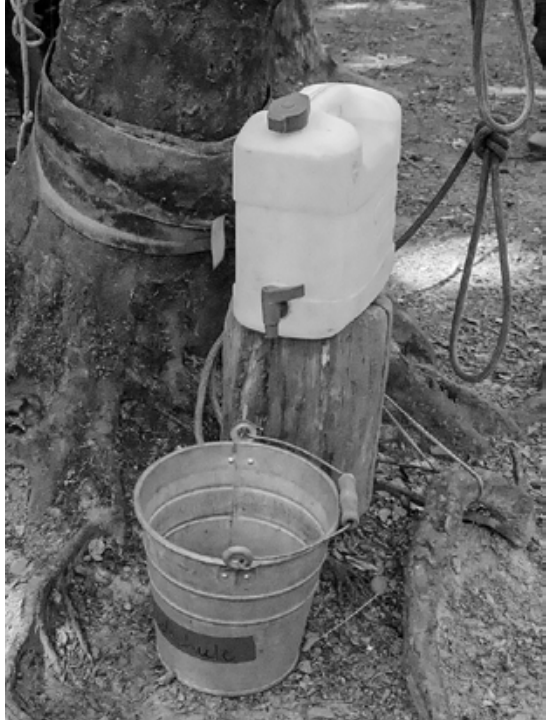
Die Kinder aus den verschiedenen Spielgruppen nahmen ganz selbstverständlich ihren Spielgruppenalltag wieder auf, freuten sich sehr, ihre Gspändli wieder zu sehen und es war eindrücklich zu beobachten, wie sie dort weitermachten, wo sie vor zwei Monaten aufgehört hatten. Die Freundschaften waren dieselben, die Lieblings-Spielorte waren geblieben und auch die Spielideen von vorher waren noch da.

Einige persönliche Themen haben sich allerdings gewandelt. So haben sich beispielsweise Ängste bei einzelnen Kindern verändert oder der Trennungsschmerz ist plötzlich weniger geworden oder gar verschwunden. Die Kinder haben sich in der Zwischenzeit entwickelt und sind grösser geworden, reifer…

Ihnen ist jetzt deutlich anzusehen, dass sie bald in den Kindergarten überwechseln werden und die noch jüngeren Kinder, jene, die noch ein zweites Jahr die Waldspielgruppe besuchen werden, sind im Begriff, das Kleinkindalter zu verlassen. Was zwei Monate in der Entwicklung von Kindern ausmachen ist immens! Das fällt uns sonst nicht im selben Ausmass auf.

Unsere Leitfiguren, die wir Waldfreunde nennen, waren ebenfalls sehr froh, uns alle wiederzusehen: der Zwerg Malik, seine Eichhörnchenfreundin Nala und die Maus Frau Seidenschwanz. Rumpumpel, der wegen der Warterei auf die Kinder fast versteinert wäre, freute sich ebenfalls. Ihn kannten die Kinder bisher nur aus den beliebten «Waldluft-Filmen», die während den vergangenen Wochen auf unserer Homepage zu sehen waren. Viele Kinder habe die Filme gesehen und nahmen Bezug darauf, als sie unsere Freunde endlich wieder persönlich trafen.

Die Beziehung von uns Spielgruppenleiterinnen zu den Kindern war nach wie vor da, die Kinder vertrauten uns, es fühlte sich fast so an, als wären die vergangenen Wochen ein schlechter Traum gewesen. Nur das vermehrte Händewaschen, das Installieren eines improvisierten Badezimmers im Wald, das Händedesinfektionsmittel, welches bei uns Leiterinnen stets zur Hand sein muss, erinnerte uns daran, dass etwas sich verändert hat. Doch wir Menschen gewöhnen uns rasch an neue Lebensbedingungen, die Kinder sowieso.



Die Kinder mögen unseren prall gefüllten Wasserkanister, der nun plötzlich dasteht, sehr und möchten nun noch öfters die Hände waschen, als wir es verlangen oder sich «Chübeli um Chübeli» Wasser holen für ihre Schlammprojekte. So viel Wasser ist normalerweise Mangelware im Wald und jetzt gibt es reichlich. Einen Wasserhahn bei uns im Wald, das finden die Kinder toll.

Damit ich den Kindern verständlich machen konnte, dass dieses Wasser für die Händehygiene vor dem Essen oder nach dem Toilettengang reserviert sei, sagte ich in meiner Erklärungsnot, dass dieses Wasser eben nur für «Sauber-Hände» sei und nicht für «Matsch-Hände». Obwohl dies für Erwachsenenohren sehr unglaubwürdig und lächerlich klingt, verstanden dies die Kinder sehr gut.

Ein Wehmutstropfen war, dass unsere Sommerfeste, die wir jedes Jahr mit den Kindern und ihren Familien feiern, nicht im gewohnten Rahmen stattfinden konnten. Die Massnahmen des Bundes liessen damals noch keine grösseren Gruppenansammlungen zu. Dennoch feierten wir im Mai und Juni mit den Kindern dieses Fest: mit feinem Essen, einem Waldmandala als Dank an den Wald, Tanzen, Singen und viel, viel Spielen. So kam trotzdem Feststimmung auf und der Tag war etwas Besonderes. Wir sind glücklich darüber, dass wir die letzten Wochen mit euren Kindern den Wald wiederentdecken konnten und wünschen allen alles Gute für den Start im Kindergarten oder freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Spielgruppenjahr.

Claudia Kurz
Waldspielgruppenleiterin

Die Waldspielgruppen-Leiterin
zum Waldspielgruppenkind,
das sehr gerne und viel erzählt:
«Du bisch e chlini Schnäderi-Tante…»
Das Kind antwortet:
«Was bin i, e Schnäbeli-Tante?»

In andere Rollen schlüpfen

Tannenzweige wurden zu Vogelflügeln, Kohle und Schlamm zu Schminke, welche für das Bemalen von Katzen-, Eichhörnchen- und Piratengesichtern gebraucht wurde und Vogelfedern, Blumen und Nussschalen zu Indianerschmuck. Während der Fasnachtszeit begeisterten uns die Kinder wieder einmal aufs Neue mit ihrer Fantasie, wie sie sich mit Dingen aus dem Wald zu verkleiden wussten. Fasziniert durften wir zuschauen, wie aus dem sonst so zurückhaltenden Jungen ein Pirat wurde, der wusste, was er sich wünscht und dies auch zum Ausdruck bringen konnte. Andere Seiten von sich zu zeigen, welche man sonst aus Angst vor Zurückweisung nicht genug ausleben kann, fühlte sich, so haben wir das Gefühl, für einige Kinder wirklich befreiend an.

„Schau, wenn ich diese zwei Äste so auf meinen Kopf halte, sehe ich aus wie ein Hirsch". „Oder wenn du sie so hältst, könntest du auch ein Elch sein". Zu Herzen ging uns auch, wie sich die Kinder gegenseitig halfen, wie sie noch tiefer in ihre jeweiligen Rollen eintauchen konnten. Sei es mit dem Schminken des Gesichts, beim Weiterentwickeln der Verkleidung oder beim Aufklären der Manieren und des Verhaltens der gewählten Rolle.

Später erfuhren wir gemeinsam mehr darüber, wie die Indianer lebten und auch heute noch leben. Zu diesem Thema wollten wir uns als Praktikanten mit dem Bau eines Tipis einbringen. Besonders viel Freude bereitete uns, dieses zusammen mit den Kindern zu bauen. So schön mit anzusehen war, mit wie viel Engagement und Begeisterung die Kinder bei der Sache waren.

An einem Tag durften sich die Kinder mit mitgebrachten Utensilien einkleiden. Jeweils in Zweier- oder Dreiergruppen sollten sie, verkleidet und verkörpert in ihrer Rolle, eine Szene inszenieren, welche wir fotografisch einfingen.

Dafür bauten sich unsere Piraten ein Schiff mit Piratenflagge. Natürlich durften auch die Schwerter nicht fehlen. Als Duo „Der Cowboy und der Indianer" schmückten sie sich mit Federn und bastelten sich Instrumente und Waffen aus Ästen, Baumrinde und Seilen.

„Das Eichhörnchen und der Vogel" sassen für das inszenierte Foto gemütlich in Zweisamkeit auf dem Baum und teilten sich Haselnüsse. Auch „Das Einkaufen" wurde gespielt. Dafür wurde der bereits gebaute Laden im Wald auf Vordermann gebracht. Die Kassiererin band sich eine Schürze um und die Oma mit ihrem Gehstock aus Ahornholz schnappte sich ihren Einkaufskorb. Wir waren begeistert davon, wie leicht es den Kindern fiel, in eine andere Rolle zu schlüpfen und diese authentisch zu spielen.

Wieso fällt es Kindern noch so leicht, in eine andere Rolle einzutauchen und diese ohne Bedenken auszuleben?

- Machen wir uns zu viele Gedanken darüber, was die anderen von uns halten?
- Haben wir die notwendige Fantasie verloren?
- Können sich die Kinder noch besser in eine Rolle vertiefen, weil sie meistens noch viel präsenter im Moment leben können, als Erwachsene?

Wahrscheinlich von allem ein wenig. Auf jeden Fall durften wir beide während dieses Praktikums das Spielen und Verweilen im Moment dank den Kindern wieder lernen. Niemals vergessen werden wir all diese schönen Momente mit den Waldkindern, in denen wir ganz präsent im Hier und Jetzt sein durften und das Einzige was zählte, war der Spass und die Freude am Spiel. Jedes Lächeln, jeder Hüpfer und jeder Freudenschrei der Kinder erwärmte unsere Herzen noch mehr. Unglaublich dankbar sind wir für diese Zeit voller Herzlichkeit und frischer Waldluft.

Ramona Gsell
Praktikantin Waldkindergarten
Serafin Dettwiler
Praktikant Waldschule

Interview mit Melina

Als was verkleidest du dich am liebsten? In welche Rolle schlüpfst du am liebsten?

„Am allerliebsten verkleide ich mich als Eichhörnchen."

Wie fühlst du dich in dieser Rolle?

„Wenn ich als Eichhörnchen verkleidet bin, fühle ich mich wohl, schlau, mutig und glücklich. Eben genau so, wie sich auch ein Eichhörnchen fühlt."

Was brauchst du alles, um dich für diese Rolle zu verkleiden?

„Ich brauche zwei Tannenzapfen, einen Tannenast, ein Haarband, Schnur und schon bin ich ein Eichhörnchen."

Was gefällt dir an dieser Verkleidung/Rolle am besten?

„Dass das Eichhörnchen so klug und flink ist, wie ich auch. Am liebsten mag ich den Schwanz des Eichhörnchens. Denn der ist immer so flauschig und auch ein bisschen stachelig."

Wir machen Brennnesselchips:
Die Lehrerin fordert das Kind auf,
noch einen zweiten 5-Liber grossen
Schluck Öl in die Pfanne zu geben.
Kind: «Warum sagst du nicht gleich,
dass ich eine Zehnernote Öl
in die Pfanne geben soll?»

Sagt eine Frau im Biolade Bade
zur vollbepackten
Waldkindergarten-Lehrerin:
„Sie gsänd us, als würdet si diräkt
vo Finnland cho!"

Eine Kindergruppe fragt die andere
beim Spielen: „Was spielt ihr?"
Darauf die Antwort: „Homeoffice.
Und ihr?"

9x4 Jahreszeiten = 101

Bei unserem Umzug im letzten Sommer hat mein Mann erstaunt festgestellt, dass ich einen ganzen Stapel Jahreszeitenposthefte mitzügelte. Diese 32 Ausgaben habe ich nun hervorgeholt und darin gestöbert, wehmütig zurückgeschaut, Tränen gelacht, gestaunt, wie gross die Kinder geworden sind, Geschichten und Erzählungen nochmals in Gedanken durchlebt und in Erinnerungen geschwelgt.

Ja, in fast neun Mal vier Jahreszeiten oder bald neun Jahren Waldschulzeit kommt einiges zusammen. 69 Kinder, 9 Lehrpersonen, 12 Praktikantinnen und 6 Praktikanten, 2 Schulleiterinnen, 2 Waldköchinnen und 1 Waldkoch. Damit verbunden sind ganz viele, tolle Begegnungen, ein grosser Schatz an Erlebnissen und viele, unvergessliche Erinnerungen. Nun verfasse ich meinen letzten Artikel für die Jahreszeitenpost. Ich darf auf neun wunderbare, reiche und unglaublich wertvolle Jahre zurückblicken.

Wir alle sind wahrscheinlich schon einmal mit der Frage konfrontiert worden, welches Tier wir gerne sein möchten? Wäre ich ein Tier, dann wäre ich ein Eichhörnchen. Bei meinem Start im Wald 2011 arbeitete ich beim Waldsofa, welches wir Kobel nannten, da es mit Dach kugelig rund aussah, ähnlich einem Eichhörnchenkobel. An einem Morgen hatte ich das Glück, dass ich bei den Unterrichtsvorbereitungen vier junge Eichhörnchen beim ausgelassenen Spiel beobachten konnte. Sie jagten einander hinterher, kletterten unbeschwert am Stamm

hoch und purzelten den Hang hinunter. Mir gefällt dieses putzige, flinke Tier und seine Fähigkeiten lassen mich immer wieder staunen. So kann ein Eichhörnchen bis zu fünf Meter weit von Baum zu Baum springen oder kopfüber einen Stamm hinunterklettern. Auch hat es ein gutes Gedächtnis und spielt mit seinen Nüssen Verstecken. In einigen Bereichen sehe ich mich einem Eichhörnchen sehr ähnlich; nur verstecke ich nicht Nüsse, sondern die eine oder andere Ausgabe der Jahreszeitenpost und sämtliche Walderinnerungen in meinem Herzen. Mit der Morgendämmerung steht das Eichhörnchen auf und legt während des Tages immer wieder Ruhepausen ein. Im Winter macht es Winterruhe und verlässt sein Nest nur, wenn es vom Hunger getrieben wird. Manchmal wünschte ich mir im Winter auch, nur zum Essen rauszukommen. Obwohl es mir bestimmt nach zwei Tagen bereits sehr langweilig wäre… und ich doch lieber wieder von Baum zu Baum „fliege“ – nur nicht ganz fünf Meter!

Mit meinem reich bepackten Rucksack an unzähligen Erfahrungen und Erlebnissen, Ideen, Geschichten, Wissen und Schätzen ziehe ich weiter. Es sind doch mehr als fünf Meter, die ich „weiterfliegen“ werde. Nach den Sommerferien darf ich in einem Innenkindergarten in Aarau starten. Natürlich wird mich das Eichhörnchen weiter begleiten, denn die Erstkindergartenkinder werden die Gruppe der Eichhörnchen sein. Ich freue mich, meinen künftigen Kindergartenkindern ein bisschen Wald in den Raum mitzubringen und bin gespannt auf ganz viele Erlebnisse im Garten, auf dem nahe gelegenen Bauernhof und im Wald.

Ich verlasse einen wunderbaren Ort, liebe Menschen, einen tollen Verein. Ich bedanke mich von Herzen bei euch ALLEN! Vielen DANK an alle Eltern, die mir ihre Kinder über all die Jahre anvertraut haben! Ein grosses MERCI der Schulleitung, dem Vorstand und Betriebsleitung und allen Mitarbeitenden der Füx-, Hort- und Spielgruppen, unseren dritten und vierten Händen, den Praktikanten und Praktikantinnen – und ein ganz HERZLICHES DANKESCHÖN meinem wunderbaren Schulteam, Nadja, Franziska und Nathalie für die super Zusammenarbeit.

Und ja natürlich, zu guter Letzt haben vor allem alle Kinder ein riesiges DANKE verdient! Ohne sie hätte meine Arbeit keinen Sinn gemacht. Mit ihnen waren die Tage farbenfroh, vielseitig und immer wieder abwechslungsreich und kurzweilig. Genau so wie man sich das als Eichhörnchen wünscht!

Ich blicke dankbar zurück, getragen von einer liebevollen und herzlichen Familie, von **natur**spiel**wald**.

Von Herzen
Franziska Ladurner
Kindergartenlehrperson Waldschule

VON DER NEBENBESCHÄFTIGUNG ZUR INSTITUTION

Im August 1997 beschlossen wir zu zweit, aus Lust auf die Arbeit mit Vorschulkindern in der freien Natur, eine Waldspielgruppe zu gründen. Mit sechs Kindern, die am Montagnachmittag den Dättwiler Wald bespielten, starteten wir das Projekt im Oktober 1997. Innert drei Jahren wuchs die Waldspielgruppe von einem Halbtag pro Woche über drei zu sechs Halbtagen wöchentlich an. Aus sechs Kindern wurden 36, heute sind es 75. Das Leitungsteam wuchs ebenfalls von zwei auf sechs Leiterinnen an.

Parallel dazu wurden auch die gesetzlichen Verpflichtungen grösser (Steuererklärung, AHV, UVG, etc.). Da wir weder als selbstständigerwerbend noch als Firma galten, suchten wir nach einer passenden Geschäftsform. Immer mehr Wachstum bedeutet auch mehr administrativen Aufwand. Also wünschten wir uns Unterstützung im administrativen Bereich, mit dem Wunsch, uns verstärkt der waldpädagogischen Arbeit mit den Kindern und ihren Eltern widmen zu können. Auch war uns die längerfristige Verankerung der Waldspielgruppe unabhängig von unseren Personen ein Anliegen. Und nicht zuletzt wollten wir die Voraussetzung für ein Gefäss für Waldpädagogik in der Region Baden vorbereiten. Nach vielen Diskussionen und Erkundigungen beschlossen wir einen Verein zu gründen. Wir planten das Waldfest im August 1999, wo wir auch Leute suchen wollten, die uns helfen würden, einen Verein auf die Beine zu stellen.

Bereits ab Beginn des Schuljahres 1999 konnten wir die finanziellen Bereiche der Kauffrau Daniela Hüppin übergeben. Wir waren erleichtert, dieses umfassende Gebiet abgeben zu können. Als Folge unserer Laienbewirtschaftung erhielten wir im Januar 2000 die erschreckend hohe, natürlich nicht einkalkulierte AHV-Rechnung.

Das Waldfest war ein grosser Erfolg und wir konnten bald mit einer initiativen Gruppe beginnen, Leitbilder und Statuten zu entwickeln. Im März 2000 fand dann bereits die Vereinsgründung im Waldsofa statt. Für uns und vor allem für die Waldspielgruppe ist der Einsatz des Vorbereitungsteams sowie die ehrenamtliche, kompetente und ausserordentlich aktive Arbeit, die der Vorstand leistet, ein Riesengeschenk! Ohne Verein wäre der Betrieb der Waldspielgruppe in dieser Grösse nicht mehr möglich.

Sibylle Disler, Mitgründerin der Waldspielgruppe Baden

Noch steckt er in den Kinderschuhen, unser Verein NaturSpielWald! Was in den kommenden Jahren Routine sein wird, müssen wir in diesem ersten Vereinsjahr grundsätzlich besprechen und festlegen: Arbeitsverträge, Versicherungspolicen, Ausschreibung, Anmeldeverfahren, Mitgliederverwaltung, Vereinsversammlung, Auswahl von geeigneter Buchhaltungs-Software, Transportkosten - dies ein paar Beispiele unserer aktuellen Sitzungsthemen. Schritt für Schritt schaffen wir Klarheit, und immer wieder können wir uns über kleinere und grössere Erfolge freuen.

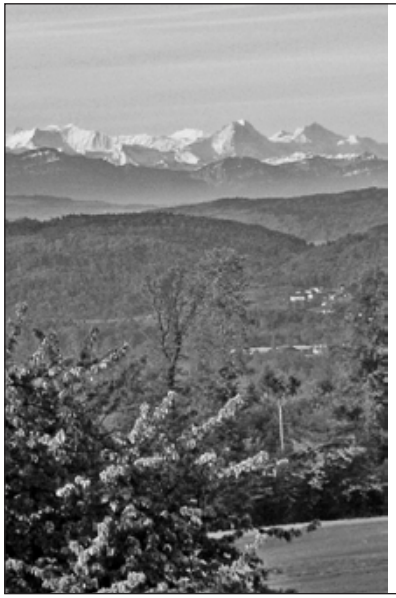
Um den Fortbestand der Waldspielgruppe zu sichern, braucht sie eine solide Trägerorganisation, die auch in der Lage ist, angemessene Löhne zu bezahlen. Demzufolge kommt dem Thema „Mittelbeschaffung" grosses Gewicht zu. Glücklicherweise konnten wir bereits viele kleinere und mittlere Sponsoren und Sponsorinnen gewinnen - auf die grosse Gönnerin/den grossen Gönner hoffen wir nach wie vor!

Neben dem „Hoffen" planen wir aber auch Konkretes: So zum Beispiel eine Standaktion in der Badstrasse mit Kuchenverkauf (mit Unterstützung der Waldspielgruppen-Eltern - Details folgen...) und eine Veranstaltung im Mai. Ausserdem haben wir uns für das kommende Spielgruppenjahr für flexible Elternbeiträge entschieden: Die Eltern sind aufgefordert, ihren Beitrag je nach ihren finanziellen Möglichkeiten zwischen „Minimalbeitrag" und „Kostendeckender Beitrag" selber zu bestimmen. Wir sind gespannt!

Es ist schön zu erleben, wie unsere Arbeit durchwegs auf Sympathie stösst. Immer mehr Menschen aus der Region werden aufmerksam auf die Waldspielgruppe und realisieren, wie wertvoll diese Arbeit sowohl für die Kinder als auch für ihre Eltern ist. Die Kompetenz unserer Waldspielgruppen-Leiterinnen in Sachen Wald- und Naturpädagogik spricht sich herum und wird geschätzt: So können sie zum Beispiel - in Zusammenarbeit mit der Stadtökologie - eine Weiterbildung für die Badener Kindergärtnerinnen durchführen.

So versuchen wir im Vereinsvorstand einerseits zur Verbreitung der Natur- und Waldpädagogik beizutragen und andererseits die Leiterinnen von den administrativen Arbeiten zu entlasten - eine sinnvolle und deshalb motivierende Aufgabe!

Verena Speiser Niggli, Vereinspräsidentin



Baldegg

Naherholung
in Baden seit 1837

RESTAURANT BALDEGG
5400 BADEN

TEL. 056 222 57 35
WWW.BALDEGG.CH

DIENSTAG–SAMSTAG 9–23 UHR
SONNTAG 9–22 UHR

Stadtbekanntes Original...

Badener Stein

Moser's
BACKPARADIES
Baden - Brugg - Schlieren - Zürich
www.backparadies.ch

TONI SUTER
blumig bäumig kreativ

Baumschule Verkauf
Fislisbacherstrasse 1a
5413 Birmenstorf AG

Büro – Baumschule – Gartenbau
Segelhofstrasse 36 f, Baden-Dättwil
056 493 12 12 – Fax 056 493 16 12
www.tonisuter.ch – info@tonisuter.ch

Hast du einen Raum, pflanze einen Baum!
Wir realisieren Ihre Gartenträume.

Frühling im Waldhort

In meiner Waldausbildung widmeten wir uns am letzten Ausbildungstag den Frühlingsblumen. Welche sind essbar und was können wir alles mit den Kindern und den Blumen anstellen.

Passend dazu interessierten sich die Kinder am Dienstag im Waldhort sehr für Pflanzen. Wir machten uns auf die Suche nach besonderen Exemplaren. Schon auf dem Weg vom Kindergarten zum Hort-Treffpunkt fanden wir die «Grittibänzblume», schön weiss, wie mit Puderzucker bestäubt. Weiter auf dem Weg zum Jägerplatz erspähten wir die «Wurstpflanze», sah zum Anbeissen aus. Einiges gfürchiger wurde es bei den «Schnädermüs», diese haben wir schon eine Woche vorher entdeckt und diese «Kerlchen» haben doch tatsächlich auf uns gewartet. Die Waldhort-Blumen haben uns gerade auf die Idee vom nächsten Zvieri gebracht. Schon bald werden wir also auf dem Feuer Grittiwesen backen und uns dazu selber eine «Unchrut-Butter» schütteln oder uns mit einem feinen Blütenhonigquark stärken.

Rezept für «Unchrut-Butter»:

Gekühlten Rahm in ein sauberes Einmachglas füllen (ca. ⅓ gefüllt). Gut verschliessen und fest schütteln, bis Butter entsteht. Buttermilch absieben und die Butter mit den «Unkräutern» und Salz abschmecken. Z.B. Schnittlauch, Kapuzinerkresse, Gänseblümchen, Peterli …

Blütenhonigquark

500g Rahmquark mit Zitronensaft mischen und mit flüssigem Honig süssen. Pro Kind ein kleines Schälchen richten und in dieses zuerst ein TL Honig geben. Quarkcreme darüber verteilen und mit Wildkräuterblumen bestreuen (oder mit feinen Walderdbeeren ergänzen, die sind ein schöner, roter Farbtupfer).

Achtung beim Ausprobieren: Nur die «Unkräuter» nehmen, bei denen ihr sicher seid, dass sie auch essbar sind!

Für den Waldhort
Yvonne Brunner

Grittibänz-Blume

Wurstpflanze

Zum Ausmalen

KLEINER WALDFREUND
WWW.KLEINERWALDFREUND.CH

Waldausrüstung für Kids – schnell und einfach per Mausklick

www.kleinerwaldfreund.ch

für die Waldspielgruppe • für den Waldkindergarten • für die Freizeit

Schule im Grünen

Burghalde 17 5400 Baden
Tel. 056 222 30 22
www.schule-im-grünen.ch
info@schule-im-gruenen.ch

Lernen mit Freude...
im eigenen Tempo...
in der Natur

Gesamtschule 1.– 6. Klasse

Warum alle Gänseblümchen auch ein wenig rosenfarben sind

Es war einmal ein kleines Gänseblümchen, das wuchs mitten in einem Rasengarten. Rings um den Rasen standen viele schöne Blumen: gelbe Tulpen, üppige Pfingstrosen, Nelken, Rittersporn, Rosen und Stiefmütterchen – und alle diese Blumen waren stolz darauf, so schön zu sein.

«Ich bin die Schönste», sagte eine rote Rose. «Nein, ich bin es!», sagte eine andere. «Und wir, sind wir nicht aus purem Gold?», riefen die gelben Tulpen. «Wir sind die Grössten!», erklärten die Pfingstrosen. «Und wir, wir tragen die Farbe des Himmels», ereiferten sich die Rittersporne. «Riecht ihr nicht unseren Duft?», seufzten die Nelken. «Bewundert unsere Farben!», schrien die Stiefmütterchen.

Und all die Blumen, die sich da stritten, schwankten aufgeregt hin und her, streckten ihre Stängel in die Höhe, schüttelten ihre Blumenkronen und blähten sich auf.

Da schlug die rote Rose vor: «Die Sonne, sie soll entscheiden, wer von uns die Schönste ist.» Und schon riefen alle miteinander zum Himmel empor: «Sonne, Sonne, du unsere Königin, sag, welche von uns ist die Schönste?»

Und die Sonne neigte sich ein wenig herab, um besser sehen zu können und dann lächelte sie und sagte: «Ich finde euch alle sehr schön. Aber das Gänseblümchen dort finde ich am Schönsten, denn es hat ein kleines, goldenes Herz.»

Als das Gänseblümchen dies hörte, lief es vor Freude ganz rosenfarben an. Und seit jenem Tage sind alle Gänseblümchen auch ein wenig rosenfarben.

M. Indermühle

Mmmhh! Die beschte Würscht für übers Für!

METZGEREI Müller

Weite Gasse 12, 5400 Baden
Tel. 056 222 69 04, Mail info@mueller-metzg.ch

Waldgenuss von Kopf bis Fuss

1x pro Monat

für Kinder von 8 bis 12 Jahren

Birmenstorf, Mittwoch 13.45 bis 17.45

Baldegg, Samstag 9.15 bis 13.15

Naturzeit für Erwachsene

Birmenstorf, 9.30 bis 13.30

www.natur-punkt.ch

Sibille Winiförfer, 078 876 47 27

natur•punkt

FREI

Bäckerei Konditorei

genuss pur

www.baeckerei-frei.ch

Bäckerei-Konditorei Frei
mit Café und Showbäckerei
Einkaufszentrum Markthof
5415 Nussbaumen
056 296 20 72

weitere Filialen in:
Baden-Kappelerhof, Brugg, Döttingen, Turgi
Geroldswil, Nussbaumen, Untersiggenthal

Die Naturdrogerie in Ihrer Nähe
mit kompetenter Beratung für alle Fragen
von **A** wie Abwehrschwäche bis **Z** wie Zeckenbiss !

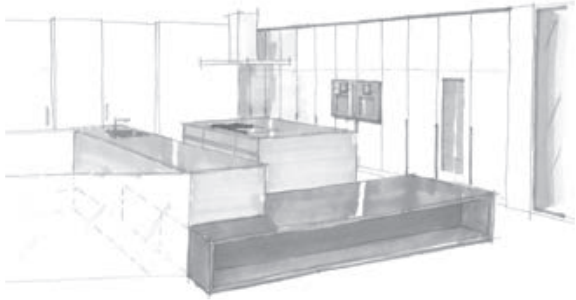
Drogerie Zumsteg Turgi

Bahnhofstrasse 7, 5300 Turgi
Tel. 056 223 11 84
Fax 056 223 11 91

mb

martin bruggisser ag

kreative holzwerkstatt



möbel
küchen
bäder
raumkonzepte
reparaturservice

5430 wettingen winernstrasse 4 telefon 056 430 10 30

www.mb-w.ch

Gemeinnütziger Frauenverein Baden

Brockenstube
Mellingerstr. 27a
5400 Baden

Mittwoch 14.30 – 17.30 Uhr
Samstag 13.00 – 16.00 Uhr,
jeweils am 1. Samstag im
Monat von 10 – 16 Uhr

079 898 43 29
brockenstube@sgf-baden.ch

Der Erlös geht an soziale Projekte
sowie benachteiligte Menschen
in der Region Baden.

sgf-baden.ch

Gemeinnütziger Frauenverein Baden

frauenvereinbaden

1 freier Platz im **Hort (Dienstag)**
Infos: hort@naturspielwald.ch

Vorankündigung
Details auf unserer Homepage
Waldmandala: 28. Oktober 2020
Waldfest 3x7: 5. September 2021

Waldfüx
Es hat noch freie Plätze!
Anmeldung bis Mitte August möglich.
Anmeldeunterlagen 2020/2021 sind auf unserer Homepage

Infoabend Waldkindergarten
26. Oktober 2020, 19 Uhr
Schuelhüsli Münzlishausen (Baldeggstrasse 54), Baden

Vereinsversammlung
Montag, 23. November 2020, 20 Uhr
Schuelhüsli Münzlishausen

Besucht uns auf facebook!

Albiez
Schuhhaus AG
Schuhmacherei
Orthopädie
Telefon 056 282 13 40
info@albiez-schuhe.ch

Kirchweg 1
5415 Nussbaumen
Telefon 056 282 13 40
www.albiez-schuhe.ch

Mit der richtigen Ausrüstung über Stock und Stein

Öffnungszeiten

Montag		13.30 - 18.30
Dienstag bis Freitag	08.00 - 12.00	13.30 - 18.30
Samstag	08.00 - 16.00	durchgehend

Impressum

Erscheint 4x jährlich
Auflage 350 Exemplare

Redaktionsschluss
7. September 2020, für die Herbstpost

Herausgeber
naturspiel**wald**

Layout
Walter Brehm

Druck
LP Copycenter, Wettingen

Redaktion
Angelika Welti
angelika.welti@naturspielwald.ch

www.naturspielwald.ch

naturspiel**wald**
056 534 68 98
info@naturspielwald.ch

Waldspielgruppe
Sibylle Disler
spielgruppe@naturspielwald.ch

Waldkindergarten, Waldschule
Désirée Eberle
schule@naturspielwald.ch

Waldfüx
Cornelia Karg
info@naturspielwald.ch

Waldhort
Myriam Pfammatter
hort@naturspielwald.ch